

gesetze oder weittragendste Pläne gewarnt werden: vor der letzten überdies auch deshalb, weil sie ein falsches, durch die weittragenden Geschoße verschuldetes Modebild enthält, aber nicht, ich wiederhole es ausdrücklich, nicht an sich der Form wegen, sondern weil sie zum großen Teil durch einen falschen Zug der Sprache, besonders der Zeitungssprache verschuldet werden, derb aufzutragen und lieber in gesuchten, langgebehten und ungewöhnlichen Ausdrücken zu reden statt in einfachen, also etwa von ernstesten Bedenken, wichtigsten Maigesetzen. Namentlich dann wird es als Widerspruch empfunden, das Mittelwort zu steigern, wenn die Steigerung vorher in ein eigenartiges Umstandswort gelegt ist, wie von Fr. Bab (1914): Zola ist einer der wuchtig kontrastierendsten (statt: am wuchtigsten oder: wuchtigst kontrastierenden Stilisten. Schlechthin tadelnswert sind selbstverständlich Bildungen mit auch formell doppelter Steigerung trotz Herders Vorgang mit dem durchgängig *bestgetroffensten* Charakter.

Von einer ähnlichen Sucht zur Übertreibung rührt es auch her, wenn Adverb und Partizip oder Adjektiv zugleich oder wenn ein Wort noch gesteigert wird, das an sich, besonders durch Zusammensetzung, schon mehr als superlativische Bedeutung erhalten hat, wie blutarm, tausendfältig. Ein sorgfältiger Schreiber wird denn weder dem Kanzleistile seine höchstverehrtesten, bestverdienstesten Männer nachmachen, noch Zeitungen Ausdrücke wie zunächststehendste Leidtragende, die immer äußerster links rückenden M. N. N., in möglichst kürzester Zeit, diese blutärmsten Leute, tausendfältigste Irrtümer, größtmöglichste Triumphe, engststirnigste Provinzmeier (KW. 26) und kaum unsern Klassikern das damals freilich ziemlich übliche bestmöglichst. Ebenso wenig zu billigen ist die üble Zerreißung schon fest geprägter Begriffe, wie sie in Weltmenschen *weitestgeistigen* und *weitesherzigen* Geprägtes (KW. 26) vorliegt.

§ 89. **Möglichst groß, so groß als möglich, größtmöglich.** Wie es dann aber für die letzte Form richtig heißen soll? So fragt mit Recht, wer die widersprechenden Auskünfte der Sprachlehrer darüber kennt. Möglichst gut oder so gut als möglich¹⁾, und zwar stehen beide als Adverb und Prädikat: geh-, sei möglichst schnell oder so schnell als möglich, jenes auch als Attribut mit unbestimmtem Artikel: ein möglichst großes Stück. Mit bestimmtem Artikel steht, wenn der allerhöchste Grad, der möglich ist, bezeichnet werden soll, auch umgekehrt: mit den wenigstmöglichen Schranken (Schiller), mit dem kleinstmöglichen Aufwande. Schön sind freilich, besonders attributiv, alle diese Verdichtungen eines Vergleichsases zu einem Worte nicht, und man versteht Grimms Seufzer nach der alten natürlichen Form: als ich beste kann. Bequem helfen auch Eigenschaftswörter mit der Endung -bar aus, die ja das Tragbare, Mögliche bezeichnet: die kleinsten Teile, die noch erreichbar, erkennbar sind oder: die erkennbar, erreichbar kleinsten Teile.

¹⁾ Also ist auch möglichst bald natürlicher und empfehlenswerter als das seit Goethe freilich nicht seltene baldmöglichst oder ehemöglichst, mit sonst nie nachgestelltem möglichst und gar ehebaldigst.